

Qualifizierungsangebot

Zum Einstieg in die Arbeit mit den Good Practice-Kriterien veranstaltete die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit (KGC) Niedersachsen im November 2017 eine erste Lernwerkstatt, in der alle 12 Kriterien dargestellt und diskutiert wurden. Aufgrund der positiven Rückmeldungen wird der Ansatz der Lernwerkstätten ab Sommer 2018 weitergeführt. In drei Werkstätten werden, dem Bedarf kommunaler Akteur*innen entsprechend, folgende Good Practice-Kriterien fokussiert:

1. **Konzeption, Zielgruppenbezug und Setting-Ansatz**
2. **Integriertes Handlungskonzept und Vernetzung**
3. **Multiplikatorenkonzept und Nachhaltigkeit**

Anhand von Impulsen und praktischen Beispielen wird die Bedeutung der jeweiligen Kriterien für die praktische Arbeit aufgezeigt und zusammen mit den Teilnehmenden auf ihre Arbeitssituationen übertragen.

Die drei Lernwerkstätten verfolgen die Ziele:

- Förderung von Qualitätsentwicklung bei der Entwicklung von Projekten und Maßnahmen der sozillagenbezogenen Gesundheitsförderung und Prävention
- Stärkung des Verständnisses für die einzelnen Kriterien
- Befähigung, die fokussierten Kriterien verstärkter bei der eigenen Arbeit anzuwenden
- Erprobung von Methoden, die eine Anwendung der Kriterien erleichtern
- Kennenlernen von Praxisprojekten und unterschiedlichen Perspektiven
- Unterstützung des interdisziplinären Dialogs, der Selbstreflexion und der Vernetzung.

HINWEIS:

Die drei Lernwerkstätten bauen **nicht aufeinander** auf, eine Teilnahme an **einzelnen Werkstätten ist möglich**.

Hintergrund

Qualitätsentwicklung und -sicherung gewinnen im Rahmen von Gesundheitsförderung und Prävention zunehmend an Bedeutung. Deswegen sehen sich kommunale Akteur*innen dazu aufgefordert, ihre Projekte und Maßnahmen systematisch zu planen, umzusetzen sowie zu evaluieren, um die Qualität der Arbeit bspw. vor Kooperationspartner*innen oder Geldgeber*innen zu belegen. Aber was macht eine gute Praxis in der sozillagenbezogenen Gesundheitsförderung überhaupt aus? Worauf sollte man achten, wenn Projekte oder Maßnahmen in Lebenswelten geplant, umgesetzt und evaluiert werden? Welche guten Beispiele gibt es, die eine Orientierung bieten könnten? Und wie lässt sich über geeignete Methodiken die Qualität der eigenen Arbeit zusätzlich verbessern?

Zur Unterstützung dieser Fragen wurden 2004 vom Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit 12 Good Practice-Kriterien entwickelt. Die Kriterien sollen kommunale Multiplikator*innen sowie Fachkräfte aus den Lebenswelten Kita, Schule, Kommune etc. unterstützen, qualitätsgesicherte Projekte und Maßnahmen im Rahmen einer sozillagenbezogenen Gesundheitsförderung und Prävention zu planen, umzusetzen und zu evaluieren.

Die Good Practic-Kriterien finden Sie auf der Website des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit: www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/good-practice-kriterien

VERANSTALTUNGSORT

Veranstaltungszentrum „Rotation“ des Bildungswerks verdi in Nds. e. V., Goseriende 10, 30159 Hannover
www.verdihoeft.de

TEILNAHMEBEDINGUNGEN

Die Teilnahme ist kostenfrei. Den Anmeldeschluss der jeweiligen Lernwerkstatt, finden Sie auf der Innenseite. Anmeldungen werden nur schriftlich über unser Anmeldeformular unter www.gesundheit-nds.de oder den Anmeldecoupon entgegengenommen. Anmeldungen können nur verbindlich erfolgen. Reservierungen sind nicht möglich. Mit Ihrer Anmeldung akzeptieren Sie die Teilnahmebedingungen. Stornierungen müssen schriftlich erfolgen. Falls Sie Ihren Platz an eine andere Person vergeben möchten, teilen Sie uns dies bitte per E-Mail mit.

ORGANISATION

Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Nds. e. V. (LVG & AFS Nds. e. V.)

Tel.: 0511 / 388 11 89 - 0

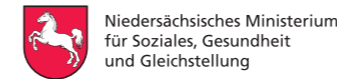
Fax: 0511 / 388 11 89 - 31

E-Mail: info@gesundheit-nds.de

Internet: www.gesundheit-nds.de

Twitter: [@LVGundAFS](https://twitter.com/LVGundAFS)

Die LVG & AFS Nds. e. V. wird institutionell gefördert durch:



Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V



Lernwerkstätten Gut gemeint ist noch nicht gut gemacht!

Kriterien aus der sozillagenbezogenen
Gesundheitsförderung und Prävention
verstehen und anwenden



30. Aug. 2018, 03. Dez. 2018, 17. Jan. 2019
ver.di-Höfe, Hannover

1. Lernwerkstatt

Grundlagen zur Entwicklung von Projekten und Maßnahmen schaffen: Konzeption, Zielgruppenbezug und Setting-Ansatz

30. August 2018
10:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Folgende Kriterien bilden die Grundlage zur Entwicklung von Projekten und Maßnahmen in der sozialogenbezogenen Gesundheitsförderung und Prävention und stehen im Fokus der ersten Lernwerkstatt:

In der **Konzeption** sollte ein klarer Zusammenhang zu Gesundheitsförderung und Prävention hergestellt und welche (benachteiligten) Zielgruppen im Fokus stehen deutlich benannt werden. Auf der Grundlage eines beschriebenen Handlungsbedarfs werden dann überprüfbare Ziele sowie Maßnahmen und Methoden, mit denen diese Ziele erreicht werden sollen, entwickelt.

Die **Zielgruppen** (z. B. Kinder, Jugendliche, Erwachsene, ältere Menschen) werden in der Konzeption präzise bestimmt. Die Probleme, die sich bspw. aus einer schwierigen sozialen Lage ergeben, werden beschrieben - weitere Merkmale der Zielgruppen (Alter, Geschlecht etc.) werden mit einbezogen.

Der **Setting-Ansatz** (Lebenswelt-Ansatz) nimmt die Lebenswelten von Menschen und damit die (Lebens-)Bedingungen in den Blick. Gesundheitsförderung nach dem Setting-Ansatz stärkt dabei die individuellen Fähigkeiten und Ressourcen der Menschen und arbeitet zusätzlich an einer gesundheitsgerechten Gestaltung der Lebensbedingungen im jeweiligen Setting (z. B. Kita, Schule, Kommune, Stadtteil).

Input und Moderation
Sandra Exner und Wiebke Sannemann, Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V.

ANMELDESCHLUSS
Anmeldeschluss ist der **20. August 2018**.

2. Lernwerkstatt

Strategieentwicklung als Basis für gemeinsames Handeln: Integriertes Handlungskonzept und Vernetzung

03. Dezember 2018
10:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Folgende Kriterien sind zentral, wenn es um eine gemeinsame Strategieentwicklung z. B. im Setting Kommune bzw. Stadtteil/Quartier geht und sollen deswegen im Mittelpunkt der zweiten Lernwerkstatt stehen:

Integrierte Handlungskonzepte sind wichtige Steuerungs- und Koordinierungsinstrumente der Gesundheitsförderung und Prävention. Sie werden kooperativ mit den im jeweiligen Setting zentralen Akteursgruppen oder settingübergreifend entwickelt. Eine Aufgabe Integrierter Handlungskonzepte ist dabei, die Angebote und Maßnahmen als Teil integrierter kommunaler Strategien (Präventionsketten) zu entwickeln oder über die gemeinsame Abstimmung eine solche Strategieentwicklung zu befördern.

Vernetzung bezeichnet ein Geflecht von Beziehungen zwischen Personen und / oder Institutionen, die dem Austausch von Informationen, der Ergänzung materieller und nicht-materieller Ressourcen oder auch der Abstimmung gemeinsamer Ziele und Werte dient. Gelungene Vernetzung trägt dazu bei, dass gesundheitsförderliche Ansätze sich bedarfsgerecht in die bestehende kommunale Angebotslandschaft integrieren oder Angebotslücken schließen.

Zur Veranschaulichung der Kriterien werden zusätzlich kommunale Praxisbeispiele eingeladen.

Input und Moderation
Sandra Exner und Wiebke Sannemann, Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V.

ANMELDESCHLUSS
Anmeldeschluss ist der **19. November 2018**.

3. Lernwerkstatt

Von Anfang an mitgedacht: Nachhaltigkeit durch Multiplikatorenkonzepte

17. Januar 2019
10:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Folgende Kriterien sind wichtig, um nachhaltige Projekte und Maßnahmen im Rahmen von Gesundheitsförderung und Prävention zu etablieren. Aufgrund dessen werden sie in der dritten Lernwerkstatt vertiefend betrachtet:

Multiplikatorenkonzepte legen fest, welche Personen, Personengruppen oder Institutionen mit welcher Methodik systematisch in die Planung, Umsetzung und Evaluation eingebunden sind. Multiplikator*innen können sowohl „Professionelle“ (Akteur*innen aus der Kommune, Lehrkräfte usw.) als auch Mitglieder aus der Zielgruppe (sog. „Peers“) sein, die nach einer Qualifizierung bestimmte Inhalte transportieren bzw. Angebote im Setting umsetzen.

Nachhaltige Ansätze der Gesundheitsförderung und Prävention streben dauerhafte und nachweisbare Veränderungen bei den adressierten Zielgruppen und Settings an, im Sinne der Förderung individueller Kompetenzen und Ressourcen und der dauerhaften Gestaltung gesundheitsgerechter Lebensbedingungen. Voraussetzung für nachhaltige Wirkungen sind verlässliche und zeitstabile (Angebots-)Strukturen, bspw. durch die Sicherstellung von Räumen, Personal, finanziellen Mitteln oder die Entwicklung von Kooperationen, Netzwerkstrukturen und Multiplikatorenkonzepten.

Zur Veranschaulichung der Kriterien werden zusätzlich kommunale Praxisbeispiele eingeladen.

Input und Moderation
Sandra Exner und Wiebke Sannemann, Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V.

ANMELDESCHLUSS
Anmeldeschluss ist der **03. Januar 2019**.

Ich melde mich für die folgende(n) Veranstaltung(en) an:

(bitte ankreuzen)

- 1. Lernwerkstatt, 30. August 2018
- 2. Lernwerkstatt, 03. Dezember 2018
- 3. Lernwerkstatt, 17. Januar 2019

Frau Herr

.....
Vor- / Nachname

.....
Telefon

.....
E-Mail

Rechnungsadresse¹

.....
Institution

.....
Ansprechpartner*in

.....
Straße

.....
PLZ / Ort

.....
E-Mail

¹ Bitte achten Sie auf die korrekte Angabe der Rechnungsadresse.

.....
Unterschrift

Ich habe die Teilnahmebedingungen gelesen, akzeptiere sie und melde mich hiermit verbindlich an.

Ich bin damit einverstanden, dass meine Daten im Rahmen der Veranstaltung für z. B. Namensschilder, Teilnahmelisten und Teilnahmebescheinigungen (Urkunden) erhoben, gespeichert und verarbeitet werden.

